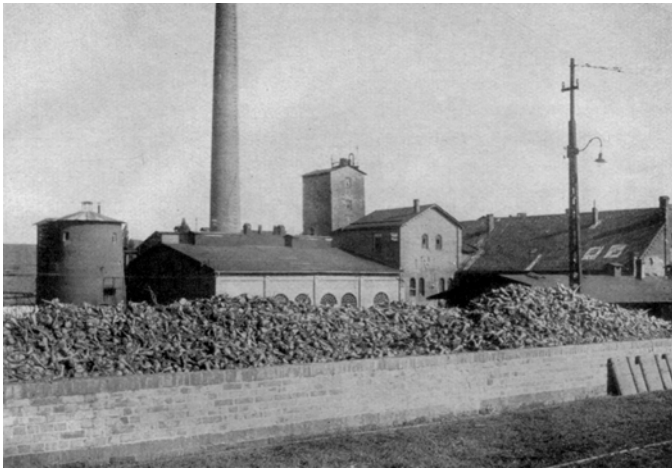


Aus Rüben wird Zucker: Zur Geschichte der Zuckerfabriken



Die erste Zuckerfabrik in Calenberg errichtete Johann Egestorff, Kleinbauernsohn aus Lohnde und als „Kalkjohann“ zum Unternehmer aufgestiegen, 1823 in Linden nahe dem Schwarzen Bären. Dort wurde Zuckerrohr verarbeitet, das aus Bremen über Weser, Aller, Leine transportiert wurde. Wirtschaftlich nie sonderlich erfolgreich, brannte diese Zuckersiederei 1855 ab.



Zuckerfabrik Gehrden Neuwerk (1920er Jahre)

1857 begann die Zuckerrübenverarbeitung im Königreich Hannover in der Fabrik Neuwerk bei Gehrden, gegründet von einem Berliner Unternehmer. Obwohl der Zuckergehalt der 1854 patentierten „Imperialrübe“ noch bei bescheidenen 8% lag, lohnte sich der Anbau auf guten Böden. Neuwerk baute selber Zuckerrüben auf Pachtland an und kaufte zusätzlich von den Bauern der umliegenden Dörfer. 1907 wurde die eigene Saatzucht anerkannt.

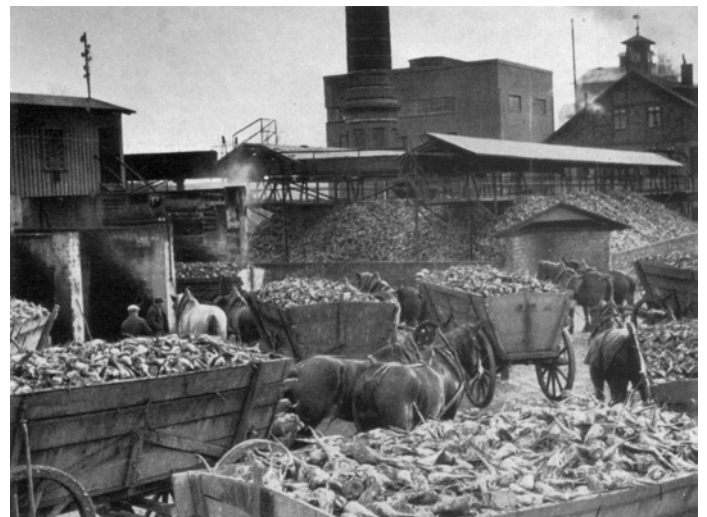
Die erst 20 und mehr Jahre später, nach Abschluss der großen Agrarreformen in unserem Raum gegründeten Zuckerfabriken waren „Bauernfabriken“ auf Aktienbasis; die Bauern waren Miteigentümer und lieferten bestimmte Kontingente Zuckerrüben. Für die Höfe im Raum Seelze lagen am nächsten die Fabriken in Weetzen (gegr. 1882), Groß Munzel und Linden (beide 1884).

1885 konnten die 5 Zuckerfabriken im Süden und Westen Hannovers (die schon genannten und Rethen) zusammen täglich ca. 26.000 Zentner Rüben verarbeiten, um

1960 lag die Tageskapazität der verbliebenen Fabriken Weetzen, Rethen und Groß Munzel bei 100.000 Zentnern.

1840 wurden 22% des im Gebiet des Deutschen Zollvereins verbrauchten Zuckers aus Rüben gewonnen, ab 1850 waren es über 50%, und ab 1880 wurde der Zuckerverbrauch im Deutschen Reich zu fast 100% aus hiesigen Zuckerrübenfabriken gedeckt – bei steigendem Zuckerverbrauch, aber auch steigendem Zuckergehalt der Rüben.

1911 herrschte Zufriedenheit im Rückblick auf die 25 Jahre seit 1885: „Die Fabriken und beteiligten Landwirte haben zum großen Teil gute Jahre gehabt ...“ (Festschrift Land- u. Forstwirtschaftl. Verein Hannover) Doch schon im 1. Weltkrieg kam es zu einer ersten Schließung (Linden) und der Weltwirtschaftskrise fiel 1930 die Gehrden Fabrik zum Opfer. In der Saison hatten dort bis zu 700 Menschen Arbeit gefunden.



Rübenanfuhr mit täglich hunderten Pferdegespannen (Hedwigsburg bei Wolfenbüttel)

Die große Konzentrations- und Schließungswelle begann in den 1980er Jahren und endete für das Calenberger Land mit der Schließung der Fabrik Groß Munzel 2006. 2010 gibt es in ganz Deutschland nur noch 20 Zuckerfabriken, die die Ernte von über 33.000 Landwirten verarbeiten. Die nächstgelegene ist die 1865 gegründete Fabrik Nordstemmen (Kreis Hildesheim).

